

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1937-1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

17. JAHRGANG -- SEPTEMBER 1937 -- HEFT 1

Um die Wirtschaftsgesetzgebung des Landes

Von Robert Grimm

I.

Unter dem unmittelbaren Einfluß der Abwertung des Schweizerfrankens ist letzten Herbst spontan das Bedürfnis nach einer *Neuorientierung der schweizerischen Wirtschaftspolitik* auch in jenen Kreisen entstanden, die sich bisher sogar gegen eine Diskussion des Problems ausgesprochen hatten. Die Lage nach der Abwertung war zunächst völlig ungewiß, die künftige Entwicklung unüberblickbar, die staatlichen Maßnahmen hingen vom Augenblick und seinen Gegebenheiten ab.

Die allgemeine Unsicherheit der Verhältnisse ließ jetzt auch den Anhängern die Frage nach einer Neuorientierung der schweizerischen Wirtschaftspolitik als besprechenswert erscheinen. Unter dem Blickpunkt der frischen Tatsache der Abwertung erschien die Forderung nach einem Wirtschaftsprogramm und einem neuen Wirtschaftskurs nicht mehr abwegig.

Diese Wandlung erfaßte selbst den Bundesrat. Er, der sich bisher mit aller Energie gegen eine programmatische Umschreibung der künftigen schweizerischen Wirtschaftspolitik ausgesprochen hatte, ebnete die Vorarbeiten für ein Wirtschaftsprogramm.

Der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements ernannte eine gemischte begutachtende Kommission für Wirtschaftsgesetzgebung und setzte ihr folgende Diskussionsthemen:

1. *Ueberwindung des toten Punktes* der Wirtschaft mit Hilfe der Abwertung, Auffindung des Weges, der aus der Wirtschaftskrise hinausführt und die lahmgelegte Wirtschaft wieder in Gang bringt.
2. *Konsolidierung der Wirtschaft* durch die weitere Rückbildung der Arbeitslosigkeit. »Sie wird die Periode sein einer schrittweisen, planmäßigen Anpassung der Preise und Löhne, nach Maßgabe der Wirtschaftsentwicklung, des bessern Geschäftsganges; nach Maßgabe auch der Lebenskosten- und Produktionskostenverbesserung, soweit eine solche nicht vermieden werden kann.«
3. Nach Lösung dieser Aufgabe Ueberleitung der Wirtschaft in eine